

Betriebsrenten

Kurzarbeit mit Folgen

Mit dem Konjunkturreinbruch kommt die betriebliche Altersvorsorge unter Druck. Was Firmenchefs jetzt beachten sollten.

Florian Flické Düsseldorf

Wenn Aufträge wegbrechen, tun Firmen gut daran, die Liquidität zu sichern. Dabei nimmt mancher Firmenchef aktuell die betriebliche Altersvorsorge (bAV) ins Visier. Doch dabei ist Vorsicht geboten, warnt Finanzplaner Jochen Zierl. „Eine angespannte finanzielle Situation des Unternehmens ist allein kein Grund für Eingriffe in die bAV“, Arbeitgeber, die Beschäftigten bereits vor der Krise Zuschüsse gewährt haben, müssten das weiter tun.

„Gehen Mitarbeiter in Kurzarbeit, insbesondere Kurzarbeit null, so wirkt sich das bei rein arbeitgeberfinanzierten bAV-Systemen nur dann aus, wenn das Gehalt der Mitarbeiter für die Berechnungen der bAV relevant ist“, sagt Tobias Neufeld, Fachanwalt für Arbeitsrecht bei Arqis Rechtsanwälte in Düsseldorf. Das gilt zum Beispiel für gehaltsbezogene Versorgungsordnungen.

„Das Kurzarbeitergeld ist als Lohnersatzzahlung definiert. Damit fällt es auch nicht unter die Regelungen zur Entgeltumwandlung“, sagt Zierl. Ist nur teilweise Kurzarbeit angeordnet, verbleibt also ein Entgeltanspruch,

den der Mitarbeiter umwandeln kann. „Kann oder will er das in der Krise nicht leisten, ist die aktuelle Entgeltumwandlungsvereinbarung mit dem Arbeitgeber anzupassen“, rät Neufeld. Dazu könnten Verträge mit Dritten wie zum Beispiel der Direktversicherung oder der Pensionskasse beitragsfrei gestellt werden oder der Mitarbeiter kann diese mit eigenen Beiträgen fortführen.

Der Arbeitsrechtler rät Unternehmen, an der Stellschraube bAV möglichst nicht zu drehen. „Es bleibt weiterhin ein Arbeitnehmermarkt, der durch die Krise zeitweise eingefroren ist. Wenn sich das Unternehmen diesen Liquiditätsabfluss leisten kann, dann sollten Zuschüsse geleistet werden.“ Dies sei auch für die lückenlose Fortführung der Entgeltumwandlung wichtig.

Firmenchefs sollten auch an sich selbst denken. „Wer sich als Chef mit den kurzarbeitenden Mitarbeitern solidarisch zeigen möchte, reduziert sein Gehalt – lässt aber die Finger von der eigenen Vorsorge“, so die Empfehlung von Zierl. Auch die Insolvenz der eigenen Firma müssen Chefs kalkulieren. Ihnen rät Zierl, die angespannten Altersvorsorgebezüge durch Verpändungsdeckungen zu sichern. Dafür braucht es einen Beschluss der Gesellschafter. „Das ist ebenso legal wie legitim. Schließlich geht es um große Ansprüche, die in der Vergangenheit erworben wurden“, sagt Zierl. Dann hätte der Insolvenzverwalter keinen Zugriff auf dieses Geld.

ne und Zulieferer, hielten sich nicht mehr an vereinbarte Zahlungskonditionen. Das treffe kleinere Firmen hart. Ihnen rät Metoja, Leasing- und Mietverträge zu verändern: „Die Zahlungen lassen sich häufig für ein paar Monate aussetzen.“

Gesellschaften, die Maschinen und Anlagen verlesen oder Lagerhallen vermieten, sind momentan relativ kulant: „Die wollen ja auch nicht, dass ihre Kunden pleitegehen.“ Metojas Empfehlung: „Legen Sie Ihren Vertragspartnern die neue Liquiditätsplanung vor, und machen Sie konkrete Vorschläge für eine zeitlich begrenzte Stundung der Beträge oder einen Nachlass.“ Die Berechnung der Rückzahlung müsse aber stimmen, damit es später nicht zu einer Insolvenz kommt. „Nicht mehr zusichern, als man zahlen kann.“

Auch Sale-and-lease-back verschafft Unternehmen finanziell Luft. „Ich verkaufe die Maschinen, die frei von Rechten Dritter sind, und miete sie zu rück“, erklärt Cash. Das bringt Cash. „Aber Vorsicht“, warnt der Finanzierungsexperte. „Die jährliche Zinsbelastung auf die Raten sollte bis sieben Prozent nicht übersteigen und der Restwert dem Marktwert entsprechen.“

Höhere Zinsen für den Rückmietverkauf ihrer Maschinen und Anlagen müssen Betriebe herapen, die schon vor Corona in Schwierigkeiten waren und bereits eine Sanierung durchlaufen. „Aber sie sind wieder flüssig und stärken ihre Eigenkapitalquote“, sagt Carl-Jan Freiherr von der Goltz von der Finanzierungsberatung Maturus Finance.

Mit Factoring schnell zum Geld

Klassische Finanzierungsinstrumente gegen Liquiditätsgenässe sind Factoring und Leasing. Der Verkauf von Forderungen sorgt für schnellere Einnahmen, das Leasen von Maschinen entlastet die Kreditlinien. Schnell hilft auch Finetrading. Renommierte Mittelständler bekommen von den Anbietern Zusagen für die Finanzierung des Warenlagers innerhalb von 24 Stunden. Mit Geschwindigkeit werben ebenfalls digitale Kreditplattformen wie Auxmoney, Creditshelf, Funding Circle oder Kapilendo. „Wir sagen innerhalb von 48 Stunden, ob ein Kredit machbar ist und zu welchen Zinskonditionen“, so Marc-Oliver Knobloch, Firmenkundenteiler der Kreditplattform Creditshelf.

Für die Prüfung der Kreditanfrage müssen Unternehmen die letzten beiden Jahresabschlüsse, die aktuelle betriebswirtschaftliche Auswertung sowie eine Übersicht über Verbindlichkeiten einreichen. Die Auszahlung des Kredits erfolgt innerhalb von zwei bis drei Wochen. Am begehrtesten sind derzeit Kredite zwischen 500 000 und einer Million Euro. „Neben krisengeschüttelten Betrieben fragen auch stark expandierende Unternehmen nach Krediten, weil sie dringend Wachstumskapital benötigen“, sagt Knobloch.

Für einen besseren Klang des Finanzierungssorchesterers kann auch ein Pay-per-Use-Kredit sorgen. Der Clou: Die Rückzahlung des Darlehens für das gekaufte Wirtschaftsgut hängt dabei von dessen Auslastung ab. Wird ein Förderband oder Fahrzeug kaum genutzt, sind die Raten niedrig. Gerade in einem Lockdown ist dieses flexible Modell optimal.

Ähnliches gilt für die Umstellung des Lagerkonzepts. Nicht jeder Mittelständler leidet unter einer Unterbrechung seiner Lieferketten. Einigen macht das Gegenteil Sorgen, weil bei ihnen der Absatz wegbreicht und die Kapitalbindungskosten des gefüllten Waren- oder Teillegers ihre Liquidität schwächen. Die Lösung sieht Unternehmensberater Akar in einem Konsignationslager: „Dort stellt der Lieferant seine Waren ein, der Mittelständler muss sie aber erst bezahlen, wenn er sie entnimmt.“ Er geht noch einen Schritt weiter: „Mit etwas Verhandlungsgeschick kann man mit dem Lieferanten Miete für die Lagernutzung aushandeln.“

Für frisches Kapital kann auch ein neuer Gesellschafter sorgen. „Auch Firmen, die keine staatlichen Rettungsmaßnahmen erhalten, kommen so an Geld für notwendige Investitionen und mit einer gesunden Bilanz aus der Krise“, sagt Willem Keljzer von der Beratungsfirma CNX Transaction Partners. Wermutstropfen: Der neue Partner will mitbestimmen und wird am Gewinn beteiligt, erklärt Keljzer: „Umso wichtiger, dass man einen Investor findet, der zur Firmenkultur passt und Fähigkeiten im Krisenmanagement mitbringt.“



In diesen Wochen zählt für kleinere und mittlere Unternehmer jeder Cent.

Katrin Grunert-Jäger
Finanzierungsexpertin
und Interimsmanagerin

Anzeige

Beantragen Sie schnell und einfach Ihre NRW.BANK.Förderung. Alle Infos und FAQ: www.in.herbank.de/corona

#nrwbank #TeamNRW

„Ich liebe es, Metall und meiner Firma eine besondere Form zu geben.“

Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästelle nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/baum

NRW.BANK
Wir fördern Ideen